

Borkumer Zeitung

Das Wetter heute

WINDSTARKE 4

Hoch- und Niedrigwasser Borkum

	HW	NW	
27.10.	03:06	15:36	09:24 21:29
28.10.	03:40	16:19	10:00 22:11
29.10.	04:29	17:23	10:56 23:19
30.10.	05:42	18:47	-:- 12:17

sonnig 14°C

139. Jahrgang / Nr. 167

Donnerstag, 28. Oktober 2021

Einzelverkaufspreis: 1,60 €

In fremden Wagen übernachtet

EMDEN - Zu einem sehr speziellen Einsatz ist die Polizei am Montag in die Straße Am Bentinkshof in Emden gerufen worden. Wie die Beamten am Dienstag mitteilten, hatte ein 52-jähriger Mann aus Emden gegen 10.45 Uhr einen ihm unbekanntem Mann in dem Auto seiner Partnerin entdeckt. Der 21-Jährige, ebenfalls Emdener, hatte sich in dem VW Transporter häuslich eingerichtet und die Fenster mit Decken abgehängt. Der 52-Jährige alarmierte daraufhin die Polizei.

Als die Beamten eintrafen, begrüßte sie der 21-Jährige in den Gummistiefeln des 52-Jährigen. Diese hatte er nach eigenen Angaben im Fahrzeug gefunden. Der junge Emdener gab an, in dem unverschlossenen Fahrzeug übernachtet zu haben. Um auch die Heizung nutzen zu können, habe er die Bordverkleidung des VW abgebaut. Nach derzeitigem Ermittlungsstand entstand laut Polizei ein Schaden im dreistelligen Bereich. Der 21-jährige Emdener muss sich nun in einem Strafverfahren verantworten.

INHALT

Lokales	Seite 2, 3
Wetter	2
Hintergrund	4
Kultur	5
Fernsehen	6
Anzeigen	8
Politik	ab Seite 9
Meinung	11
Sport	ab Seite 14
Panorama	16

Einsames Schiff vor Borkums Küste

SCHIFFFAHRT Wichtige Arbeiten zwischen Vergangenheit und Zukunft auf dem Grund der Nordsee

VON NORA KRAFT

BORKUM - Vor der größten ostfriesischen Insel liegt ein Schiff, über das Insulaner und Urlaubsgäste schon längere Zeit rätseln. Spaziert man auf der Promenade oberhalb des Borkumer Nordstrandes entlang, ist das graue Gefährt, das einen Arbeitseinsatz vermuten lässt, nicht zu übersehen. Seit Monaten verändert es seine Position gefühlt nur minimal.

Bei dem Schiff handelt es sich um das Versorgungsschiff Kamara. Das teilt das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt (WSA) Ems-Norden auf Anfrage mit. Als Versorgungsschiffe bezeichnet man Schiffe, die in der zivilen Schifffahrt etwa zur Unterstützung von Bohrinseln und ähnlichen Einrichtungen auf hoher See, zu sogenannten Offshore-Einsätzen, herangezogen werden. „Die Kamara liegt vor Borkum, weil in diesem Bereich der Nordsee bald eine neue Kabeltrasse gelegt wird“, erklärt Helmut Olthoff vom WSA Ems-Nordsee. Bevor jedoch am Seegrund gebaut werden kann, muss dieser untersucht werden. Unter anderem würden Wasserroboter Verdachtspunkte aufnehmen und magnetische Störkörper, wie Kampfmittel aus den beiden Weltkriegen, registrieren.

Arbeiten gewähren sicheren Baugrund

Das Unternehmen Tennet ist Übertragungsnetzbetreiber und sei als Bauherr für Offshore-Netzanbindungen



Vor dem Nordstrand sucht die Kamara mit Tauchrobotern nach Kampfmitteln aus den beiden Weltkriegen. FOTO: KRAFT

gegenüber seinen Auftragnehmern verpflichtet, sicheren Baugrund zu gewährleisten, erklärt Anjuli Walter, Pressereferentin von Tennet. „Die Kamara ist noch bis Ende Oktober für das Offshore-Netzanbindungs-Projekt DolWin5 im Einsatz“, sagt Walter. Die Offshore-Plattform DolWin-Cluster, die zu dem Netzanbindungs-Projekt gehört, befindet sich im DolWin-Cluster, wie Tennet auf seiner Webseite informiert. Von dort führe ein Seekabel mit einer Länge von 100 Kilometern Richtung Süden, westlich an Borkum vorbei, nach Hamswehrum in Ostfriesland. Von dort verlaufe

dann ein 30 Kilometer langes Landkabel zur Konverter-Station, einem Umspannwerk, in Emden. DolWin5 werde den Windpark Borkum Riffgrund 3 mit dem Höchstspannungsnetz an Land verbinden.

„Bei den aktuellen Untersuchungen wird die festgelegte Kabelroute mit Tauchrobotern untersucht, um im nächsten Jahr eine sichere Kabelverlegung zu ermöglichen“, so Walter. Auf dem Grund der Nordsee befänden sich immer noch Altlasten aus zwei Weltkriegen, wie Bomben, Minen und Torpedos. Auch Schiffsreste fänden sich manchmal auf dem Meeresgrund. Die Untersu-



Die dunkel gestrichelte Linie zeigt den Gesamtverlauf der Trasse zur Netzwerkanbindung. FOTO: TENNET

chungen seien jedoch wetterabhängig. „Die Taucher, die zusätzlich im Einsatz sind, sind benötigen leicht-

ten Seegang.“ Daher würden die Arbeiten Ende des Monats vor Einsätzen der Sturmfluten abgeschlossen.

Fundstücke aus Weltkriegen

„Bis jetzt konnten zwei kleinere granatähnliche Munitionsteile gefunden werden“, berichtet Olthoff vom WSA Ems-Nordsee. Die Fundstücke würden in Risikogruppen unterteilt. „Wenn es sich um wenig gefährliche Munition handelt, wird diese vorerst am Meeresgrund liegen gelassen und in einem späteren Arbeitsschritt gesammelt entfernt“, so Olthoff. Die Positionen der Funde würden Seefahrern dabei genannt werden. Sie seien aber, lägen sie tief genug, ungefährlich. „Selbst wenn ein Sprengstoffteil sich in einem Fischernetz verheddern würde, wäre das unbedenklich, solange der Zünder fehlt“, berichtet Olthoff. Sollten aber beispielsweise Luftminen, also schwere Sprengbomben, von denen eine größere Gefahr ausgeht, gefunden werden, müsse man sofort handeln. „Die Luftminen müssten dann vor Ort, beispielsweise auf einer Sandbank, gesprengt werden“, sagt Olthoff.

Im kommenden Jahr sollen dann die Seekabel verlegt werden. Sollten dann noch Kampfmittel gefunden werden, die nicht geborgen oder umgelagert werden können, müssten diese kontrolliert gesprengt werden. Dies erfolge dann ebenfalls im nächsten Jahr, so Walter.

Mehr Rettungseinsätze für die DLRG in diesem Jahr

EINSATZ Saisonende für den Wachdienst der DLRG – Container am Strand sind bereits abgebaut

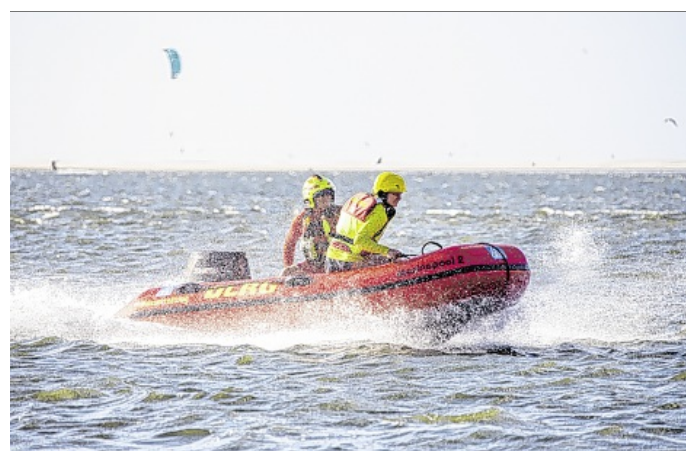
VON NORA KRAFT

BORKUM - Vergangenes Wochenende hatten die Einsatzkräfte des DLRG Wachdienstes auf Borkum noch einmal viel zu tun. Zum Saisonende musste der Strand geräumt und alle vier DLRG-Stationen abgebaut werden.

Die Saison des Wachdienstes, die bis Ende Oktober dauert, beginnt für gewöhnlich Anfang Mai. „Dieses Jahr sind wir drei Wochen später gestartet“, sagt Holger Schrank, der für die DLRG auf Borkum als Abschnittsleiter tätig ist. Auf der nordfriesischen Insel stehen während der Saison am Nordbad zwei DLRG-Container, am Südbad und am FKK-Strand jeweils einer.

Insgesamt sei die Saison gut gelaufen, erzählt Schrank. Vom Besucheraufkommen entsprächen die

Zahlen der Hauptsaison denen des Vorjahres. Die Zahl der Badegäste halte sich am Nord- und Südbad die Waage, so Schrank. Der Wachdienst verzeichnete für die vergangene Saison keinen Badeunfall, also keine tödlich Verunglückten, aber 17 Rettungen, was eine vergleichsweise hohe Zahl sei, sagt Schrank. Noch im vergangenen Jahr seien es elf Rettungen gewesen. „Häufig ist Erschöpfung der Badenden der Grund für die Rettungseinsätze“, erklärt der Abschnittsleiter. Das könne möglicherweise eine Folge der Corona-Pandemie sein. „Die Menschen konnten in den vergangenen beiden Jahren seltener in die Schwimmbäder“, so Schrank. Allerdings spiele auch die Psyche der Schwimmer eine große Rolle. Oft mache der Kopf ihnen vor, nicht mehr genug Kraft zu haben, und dann



Rettungskräfte der DLRG bei einem Einsatz vor der Insel Borkum. FOTO: RETTUNGSSCHWIMMER UND WASSERRETTUNGSDIENST BORKUM

mache sich Panik breit. „Daher sind die Kollegen in den Badezonen präsent und stehen direkt an der Wasserkante“, so Schrank. Auffällig sei in diesem Jahr gewesen, dass viele Gäste auf der Insel seien, die sonst nicht an die Nordsee fähren. Das zeige sich zum Beispiel darin, dass

diese dann nicht in den extra abgegrenzten Badebereichen schwimmen gingen. „In erster Linie haben wir die ausgeschilderten Badezonen im Blick, dort können wir sofort eingreifen. Die anderen Bereiche überblicken wir natürlich auch, nur dauert es dann länger, bis wir dort retten

können“, sagt Schrank.

Die verschiedenen Wachschutzzeiteinheiten setzen sich aus Ehrenamtlichen zusammen, die für die jeweilige Saison auf die Insel kommen. Als Mindestvoraussetzung für die Teilnahme am Wachschutz müssen sie das Rettungsschwimmabzeichen Silber sowie eine Bescheinigung über die Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs vorlegen. „Wir profitieren sehr von der guten Ausbildung der DLRG sowie von den beruflichen Ausbildungen unserer Freiwilligen“, berichtet Schrank.

Angehende Ärzte und Sanitäter im Einsatz

Dieses Jahr seien einige Ehrenamtliche dabei gewesen, die im Alltag den Beruf des Notfallsanitäters ausüben. Auch etwa ein Dutzend angehender Ärzte war

für die DLRG im Einsatz. Die zeitliche Spanne, die die Ehrenamtlichen auf der Insel verbringen, unterscheide sich stark. Das seien bei manchen nur ein bis zwei Wochen, andere blieben Monate. Unterkunft, Verpflegungsgeld und Fahrrad bekämen die Ehrenamtlichen gestellt.

„Wir sind auf Borkum super ausgerüstet“, sagt Schrank. Das betreffe zum Beispiel Motorrettungsboote, Rettungsbretter, Kajaks oder auch die sanitärtechnische Ausrüstung. Der Abbau am vergangenen Wochenende sei nochmal hektisch gewesen, erzählt der Abschnittsleiter. Aber nun folgen ruhigere Tage. „Ab dem 1. November laufen die Bewerbungen für das kommende Jahr.“ Dann werden wieder rund 150 Ehrenamtliche gesucht, die auf Borkum für die Sicherheit der Badegäste sorgen.

DAX -0,33%
15705,81 15757,06 (Vortag)

TECDAX -0,87%
3813,57 3847,06 (Vortag)

DOW JONES -0,20%
35686,37 35756,88 (Vortag)

ROHÖL (\$/Barrel) -1,59%
84,73 \$ 86,10 \$ (Vortag)

EURO (EZBKURS) 1,1617 \$ 1,1618 \$ (Vortag)

Stand: 20.10 Uhr MEI/ZE Quelle: Infront

KONTAKT

Die Redaktion der Borkumer Zeitung erreichen Sie unter:

Enno Heidtmann
Telefon 0491/9790-245
04922/9124-19
Fax 04922/9124-16
E-Mail redaktion@borkumer-zeitung.de



Nora Kraft
Telefon 0491/9790-245
04922/9124-19
Fax 04922/9124-16
E-Mail redaktion@borkumer-zeitung.de

